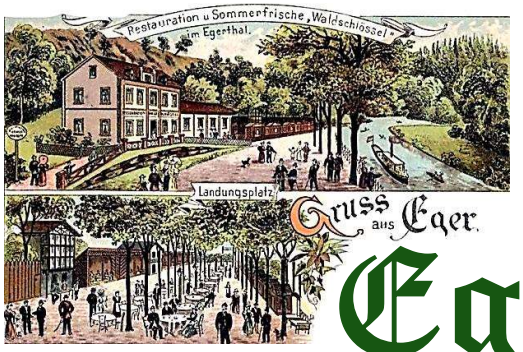

27. Jg. Nr.06
Juni
2020

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Vorsitzender der Handelskammer Karlsbad zu Besuch im BGZ Eger

Am 9. Mai morgens hatte unser BGZ nach fast zwei Monaten Einschränkungen einen überraschenden Besuch aus Eger. Über den Vorsitzenden der Ortsgruppe Eger, Jaroslav Klyeisen, wurde kurzfristig angefragt, ob es möglich sei, die derzeitige Ausstellung „Die Mühlen des Egerlandes" im BGZ Eger zu besuchen. Daraufhin vermittelte er mit dem Vorsitzenden des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland, Alois Rott, sofort ein Treffen. Einem Besuch wurde natürlich gerne zugestimmt.

Im Bild von links Alois Rott, Jan Svoboda, Tomáš Linda, siebte von links Kateřina Svoboda, letzter von links Jaroslav Klyeisen

Eine Gruppe von 10 Radfahrern unter der Leitung von Ing. Tomáš Linda, Vorsitzender der Handelskammer des Bezirks Karlsbad und MUDr. Jan Svoboda, ehemaliger Bürgermeister von Eger, jetzt Direktor des Egerer Theaters mit seiner Frau Kateřina, die einen privaten Waldorf Kindergarten, mit Grund- und Mittelschule als Direktorin in Eger, mit einer Gruppe ihrer Freunde betreibt, besuchten kurz nach der Besuchszusage unser Begegnungszentrum.
Im Gespräch erzählte uns Herr Linda, dass er sogar für sich selbst eine Egerländer Tracht herstellen ließ. Er hat mir auch gleich ein Foto gezeigt und ich erkannte gleich einige Mängel an seiner Tracht. Ich habe ihm diese auch gleich anhand von derzeit vorhandenen Trachten im BGZ Eger erläutert.
Der überraschende Besuch dauerte mehr als eine Stunde und es herrschte auf beiden Seiten Zufriedenheit. Das Treffen fand in einer sehr freundlichen Atmosphäre statt und es wurde als Zukunftsaussicht eine weitere und enge Zusammenarbeit verabredet.
Die engere Verbindung des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland mit der Handelskammer des Bezirks Karlsbad wird für unsere Organisation sicherlich weitere Verbesserungen und eine größere Bekanntheit für die deutsche Minderheit bringen. Als wir uns verabschiedeten, lachten wir sogar, denn wir wollten uns eigentlich freundschaftlich die Hände reichen. Nach kurzer Überlegung haben wir uns, trotz der derzeitigen Umstände, entschieden, diesen Handschlag zum Abschied zu vollziehen. Dieses Gespräch lässt uns insgesamt positiv in die Zukunft blicken. Denn ganz besonders mit der Verbindung zur Waldorf-Schule und dessen Direktorin Kateřina Svoboda können wir vielleicht eine weitere schulische Zusammenarbeit aufbauen. Vielleicht sogar zum derzeit regionalen Zukunftsprojekt der „Förderung des Deutschunterrichtes" an den Schulen in und um Eger. Ein Projekt das im letzten Herbst mit Unterstützung der „Landesversammlung der deutschen Vereine in der CZ" mit dem Egerer Oberbürgermeister Antonin Jalovec diskutiert wurde und im Schuljahr 2021/2022 starten soll.

Alois Rott, BdD-LE

Die Mansfelder 1620 in Tepl

Feldherr Ernst Graf von Mansfeld

Im Herbst des Jahres 1620 kam der Feldherr Ernst Graf von Mansfeld der protestantischen Union mit dem Kriegsvolke über Pilsen nach Tepl und besetzte Stadt und Kloster. Die Mansfelder wirtschafteten in unerhörter Weise. Sie plünderten Stadt und Kloster und raubten alles, was nicht niet- und nagelfest war. Am schlimmsten aber erging es dem Kloster. Die Kirchenornate, der Altarschmuck und alles Wertvolle waren ohne weiteres verschwunden. Als die habgierigen Soldaten nichts Besseres mehr fanden, schleppten sie die Federbetten ins Freie, schlitzten sie auf, schütteten die Federn aus, so dass man stellenweise bis an die Knie in Federn waten musste und gebrauchten das Inlett und die Überzüge als Unterfutter für Kleider oder machten Hemden daraus. Die reiche Bibliothek des Klosters wurde zerstreut und boshaft beschädigt. Der kundige Dr. Menzelius aber brachte viele der wertvollen Bücher auf etlichen wagen für sich in Sicherheit. Die Soldaten rissen die Braupfanne aus den Mauern und verkauften sie um 200 Gulden. Um nur Geld zu bekommen, ließen sie eine Glocke vom Turm herab und schafften sie fort, eine zweite wurde ihnen wieder abgejagt. Aus den Orgelpfeifen gossen sie Kugeln. Den eigentlichen Klosterschatz schien der Abt Andreas Ebersbach auf seiner Flucht in Sicherheit gebracht zu haben. Wahrscheinlich wollten die Protestanten in Tepl für Klostergrab und Braunau Vergeltung üben. Eines Tages wurden nämlich alle

Stift´schen Bauern aufgefordert, am nächsten Sonntag mit Hauen und Schaufeln im Kloster zu erscheinen. Die Bauern meinten, sie seien aufgeboten worden um das Kloster gegen fremde Angriffe zu verschanzen. Wie staunten sie aber, als sie an Ort und Stelle den strengen Befehl erhielten, die Klostermauern zu untergraben und einzuwerfen. Dem Befehl musste denn auch ohne Widerrede die Tat folgen und so sanken etliche Klafter Holz des Klosters in Trümmern. Auch unter den Torturm und unter die beiden Kirchtürme mussten die Leute Minen legen, um diese Gebäude in die Luft sprengen zu können. Obwohl das hierzu notwendiges Schießpulver bereits ins Kloster geschafft war, kam es glücklicherweise doch nicht zu dieser verruchten Tat, denn am anderen Morgen um 3 Uhr früh ließ Mansfeld Alarm blasen und um 5 Uhr brach das Kriegsgepäck gegen Petschau auf, ihm folgten Fußvolk und Reiter. Die Mansfelder waren eine wilde Horde. Als ob sie nicht genug Schlimmes ausgeübt hätten, kehrten 6 Reiter um 7 Uhr zurück und steckten im Kloster den Meierhof, zwei Scheunen, das Malzhaus und das Brauhaus samt der Schmiede in Brand. Die Kirche und der Konvent, auf dem große Mengen Hafer lagerten, blieben verschont. Nach dem Abzug der Feinde, die den Zorn der empörten Bevölkerung zu fürchten begannen, kehrte Abt Andreas Ebersbach mit den Mönchen ins Kloster zurück.

Aus dem Egerländer Heimatbuch 1916

Ein neues Mitglied im BdD

Am 22.05.2020 in den Abendstunden erblickte unser neues Mitglied Beate Möckl, der Mutter Klara Möckl aus der Ortsgruppe Neusattl, das Licht der Welt.
Der BdD – L.E. wünscht der Mutter Klara und der kleinen Beate Gottes Segen, Gesundheit und den Glückwunsch zum neuen Mitglied der Familie und selbstverständlich den Zuwachs in der Ortsgruppe Neusattl.

Im Namen aller Mitglieder der Vorstand Bund der Deutschen Landschaft Egerland

Notwendige Renovierung im Ausstellungsraum im BGZ Eger

Die Covid 19 Pandemie hat es ermöglicht uns über den Ausstellungsraum und der Ausstellungstafeln neue Gedanken zu machen, welche uns schon 20 Jahre gedient haben. Die Tafeln waren ein Gemisch aus verschiedenem Material hergestellt und hielten mit gutem Willen zusammen. Sehr oft mussten wir sie reparieren. Wir haben deshalb die Landesversammlung in Prag um eine Finanzierung neuer Tafeln aus den Projektförderungen gebeten. Durch die neuen Tafeln hat sich der Raum optisch und praktisch vergrößert und wir haben mehr Platz für unsere Ausstellungen. Wir konnten den Raum sogar um eine Projektionswand ergänzen um den Besuchern auf Wunsch weitere Videos und Fotografien aus dem Egerland zu zeigen. Der Unterschied ist auf den Fotos unten zu sehen.

Alte Tafeln

Alte Tafeln

Neue Tafeln

Neue Tafeln

Genovefa aus Hohenberg

Zur Zeit, als auf dem Maria-Kulmer Berge Räuber hausten, lebten in Hohenberg bei Eger ein Graf und eine Gräfin. Sie besaßen ein kleines, schönes aber blindes Mädchen. Vater und Mutter suchten allerorten Hilfe, doch überall vergebens. Da kehrte einmal ein Pilger in Hohenberg ein. Er kam gerade des Weges von Maria Kulm und erzählte, wie ein blinder Knabe vor wenigen Tagen in der dortigen Gnadenkapelle zu Füssen des Muttergottes-Altares das Augenlicht erhalten habe. Sogleich machte sich die Rittersfrau auf und wallfahrtete mit dem Kinde nach Maria Kulm um dieselbe Gnade zu erflehen. Als aber die Mutter frommen Sinnes mit dem Kinde betend den Kulmerberg hinaufschritt, wurde sie von Räubern überfallen, ermordet und beraubt. Das Kind ließen die Bösewichte leben und legten es unter einen Busch. Ein Kohlenbrenner fand es, nahm es mit in seine Hütte, behielt es bei sich und erzog es wie sein eigenes. Das Findelkind wuchs heran und wurde im zehnten Jahre wie durch ein Wunder sehend. Eines Tages erlauschte das Mädchen von ungefähr das Gespräch zweier Räuber. Als sich diese erkannt und gefährdet wussten, strebten sie der Jungfrau nach dem Leben. Unbemerkt floh diese aus der Gegend und verdingte sich in einem entlegenen Schloss als Magd. Genovefa, so hieß die Maid, war arbeitsam und fleißig, brav und sittsam, so dass sie jedermann liebgewann.
Nach Jahren erkor sie der junge Schlossherr sogar zu seiner Gemahlin. Leuchtende Freude und sonniges Glück herrschten von nun an im Schloss. Doch dauerte es nicht lange, denn der Krieg brach aus und der Kaiser rief seine Ritter zu den Waffen. Wo Pflicht ruft, müssen Gefühle schweigen. Während sich der Ritter im Kriegsgewühle tummelte wurde seine Frau daheim glückliche Mutter eines gesunden Knaben. Der alte Schlosskastelan beeilte sich, das freudige Ereignis seinem Herrn bekannt zu geben und sandte einen geflissentlichen Boten mit einem Brief in das Feldlager. Die Räuber auf Maria Kulm aber, die mittlerweile den Aufenthalt und hohen Stand Genovefas ausgekundschaftet hatten und sich vor ihr noch mehr fürchteten als früher, wollten sie unschädlich machen. Sie fingen daher den Boten mit dem Brief auf und unterschoben einen Brief, in dem die Rittersfrau in der schimpflichsten Weise verleumdet wurde. Als der Ritter den Brief las, geriet er in maßlosen Zorn und befahl seiner Mutter in einem Schreiben, seine Frau samt dem Kind auf der Stelle töten zu lassen. Mitleidsvoll teilte die alte Schlossfrau der jungen den Befehl mit. Diese erhob sich ruhig, nahm ihr lachendes Knäblein in die Arme und sagte gelassen, sie sei bereit, dass der Wille ihres Herrn und Gebieters an ihr vollzogen würde. Die alte Frau erbarmte sich der unschuldigen Wesen und ließ Mutter und Kind durch einen treuen Diener auf geheimen Wegen zu einem Kohlenbrenner führen, wo sie sicher waren. Nur ein paar Tage verdüsterte der Zorn das Gemüt des getäuschten Ritters, dann trat wieder die Ruhe des geordneten Denkens ein. Wenn er so überlegte und sich seine Frau in ihrer Häuslichkeit, ihrer Liebe und Güte vorstellte, so kam er immer und immer zu dem Schluss, seine Frau sei überhaupt einer schlechten Tat nicht fähig. Neben diesem Gedanken stellten sich aber sofort die bittersten Vorwürfe über sein voreiliges Urteil ein. Diese quälten ihn Tag und Nacht und ließen ihn keine Stunde ruhen, bis er sich zuletzt ganz seinem schmerzlichen Empfinden hingab. In diesem Zustande begegnete ihm der Kaiser. Als der nach seinem Leiden fragte, sagte der gebeugte Mann: „Ich fühle mich recht krank und Elend und möchte heimkehren.“ Gern gewährte ihm der Kaiser diese Bitte. Der Ritter kam nach Hause. Allüberall sah er die Zeichen der größten Betrübnis und von dem, was ihm brieflich gemeldet wurde, war kein Sterbenswörtlein wahr. Der betrogene Mann verfiel in tiefe Trauer. Als dann die Mutter das Herzeleid ihres Sohnes nicht mehr ansehen konnte, teilte sie ihm schonend mit, dass sein Weib und sein Kind noch am Leben seien und wo er sie finden könne. Ungestüm löste sich der Ritter aus den Armen seiner guten Mutter. Hastig eilte er auf den Schlosshof, schwang sich auf das beste Ross und galoppierte dem Aufenthalt seiner lieben zu und brachte sie mit Jubel in das alte traute Heim zurück und allüberall im Waldschloss erstrahlte wieder alles um das sonnige Glück der Liebe und des Friedens die Sonne. Bald meldete sich auch der Bote, der den verhängnisvollen Brief übergeben hatte, gestand reuevoll sein Unrecht und gab zugleich bekannt wo und wie die Räuber gefangen werden konnten. Und der Räuberfang gelang wirklich und vollständig. Die Übeltäter wurden gebunden nach Eger gebracht und daselbst gehenkt. Bei dem festlichen Mahle, das die Ritter des Egerlandes danach vereinigte, geschah es, dass Genovefa ihren Vater, den Grafen von Hohenberg, kennen lernte und nun gab es Freude über Freude. Alle lebten fortan glücklich bis an ihr Ende.

Neuigkeiten aus Eger

Wir hoffen dass ihr die schlimmste Zeit der Corona Krise überstanden habt und alle gesund seid. Seit Montag den 25.5.2020 sind die Corona Maßnahmen nun wieder gelockert. Wir können wieder ohne Mundschutz raus und können uns jetzt auch wieder regelmäßig im BGZ treffen. Sie können uns wieder zu unseren Öffnungszeiten besuchen, müssen aber immer noch die strengen Hygienemaßnahmen einhalten (Mundschutz in geschlossenen Räumen und Abstand von 2 m).
Die Restaurants, Hotels, Kinos, Theater, Schlösser, Burgen und alle Geschäfte sind wieder geöffnet. Das Museum in Eger ist seit den 27.5.2020 wieder offen, aber die Besucher müssen die strengen Hygienemaßnahmen einhalten. Die Öffnungszeiten bleiben ohne Änderungen und bis zum 31.10.2020 ist der Eintritt ins Museum kostenfrei. Die Angestellten des Museums bereiten eine neue Ausstellung vor „Das Museum stellt sich vor“ zusammen mit dem neuen Wallenstein Rundgang. Der Termin dieser Ausstellung wird noch bekannt gegeben. Der Ofen von Willi Russ steht, aber nur als Modell. Wir müssen bis zum Herbst auf seine tatsächliche Position warten, da der Ofen derzeit restauriert wird.

Die Redaktion

Im Bild das Model

Wichtige Termine 2020 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger
01.12.-30.06. Ausstellung: Die Mühlen des Egerlandes, Teil 1, Begegnungszentrum Eger
Ab 01.05.2020 Wieder jeden ersten Samstag im Monat der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
12.6. Neueröffnung des Egerland-Brunnen in Marktredwitz
12.07. Nordgautag in Schwandorf
16.08. 21. Egerländer Gebetstag in Maria Kulm
09.10.-11.10. **Konferenz und Großveranstaltung der Landesversammlung der deutschen Vereine in der CZ in Prag**
22.10.-23.10. Begegnung des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz
24.10.-25.10. Kulturtagung des Bundes der Eghalanda Gmoin e. V. im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz mit Tagesfahrt nach Schlaggenwald und zu unserer neuen Ortsgruppe nach Neusattl
November Tagung der Arbeitsgruppen deutscher Vereine (AdV) und der Landesversammlung der deutschen Vereine in der CZ in Prag
20.11. - 22.11. Sudetendeutscher Tag in München

Geburtstage im Juni

Bohunková Leni, Eger, 1921
Breier Marianne, Dettingen-Teck, 1934
Burkhardt Klaus, Herzogenaurach, 1936
Nováková Edith, Karlsbad, 1940
Vaňková Marianne, Unter-Reichenau, 1943
Kucová Anna, Karlsbad, 1944
Pasteláková Renata, Karlsbad, 1944
Sapoušková Edeltraud, Karlsbad, 1944
Lörinczová Renata, Wildstein, 1952
Procházková Brigita, Neurohlau, 1953
Franke Ernst, Eger, 1953
Zima František, Wildstein, 1960
Klyeisen Hans-Jürgen, Ranshofen, 1960
Baziláková Jana, Wildstein, 1964
Wölfel René, Rossbach, 1973
Rubáš Vilém, Neusattl, 2016

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgz@top.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgz@top.cz
Redaktion:
Alois Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF

Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: "Komm heim".

Wir trauern um das langjährige Mitglied der Ortsgruppe Wildstein

Frau Helene Mayer
geb. 01.06.1928 Wildstein
gest. 29.04.2020 Wildstein

Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland und alle Mitglieder der Ortsgruppen, sprechen ein herzliches Beileid der Familie und Freunden aus.